

Bezirksverband der Gartenfreunde Waiblingen e.V.

im Landesverband der Gartenfreunde Baden-Württemberg e.V.

Der Garten – die Visitenkarte des Hauses

Der Vorgarten hat die Aufgabe, Passanten und Besucher des Hauses zum Betrachten anzuregen, sie einladend zu begrüßen und das Haus optisch aufzuwerten. Die Gestaltung eines Gartens und die Pflanzenauswahl spiegeln das Wesen des Besitzers wider.

Einige Tips für die Gartengestaltung:

- Die Wegeführung sollte, wo es der Platz erlaubt, nicht geradlinig direkt auf den Eingang zu führen
- Wege sollten stets mit Rabatten oder niedrigen Sträuchern eingefasst sein, zumindest auf einer Seite. Nie einen Weg mitten durch eine niedrig bewachsene Fläche führen, sondern immer am Rand, auf der sichtabgewandten Seite begleitet mit höheren Stauden oder Sträuchern, um einen Kulisseneffekt zu erreichen
- Das „Einrahmen“ des Hauses mit einer Staudenrabatte oder Sträuchern bindet das Haus besser in den Garten ein, wo möglich, aus demselben Grund Fassadenbegrünung oder begrünte Pergola/Freisitz
- Dieselbe Aufgabe kann ein Hausbaum übernehmen, durch seine Wuchshöhe macht er das Haus optisch etwas niedriger, vor allem aufstrebende Wuchsformen (Säulen)
- Möglichst keine eckigen geometrischen Formen
- Zusammenhängende (Rasen)Flächen machen kleine Grundstücke optisch größer
- Künstlich angelegte Niveauunterschiede (Wälle um Grundstück, um Bauaushub zu „entsorgen“, etc.) verkleinern ein Grundstück optisch und wirken meist als Fremdkörper, Ausnahme: nicht zu hoher, aber großflächiger passend bepflanzter Hügel hinter einem Gartenteich, ggf. mit kleinem Bachlauf
- Wenn von Stauden und Sträuchern mehrere Exemplare gepflanzt werden sollen, stets als Gruppe anordnen (Ausnahme: Solitär-Einzelpflanzen als Blickfang)
- Möglichst wenig versiegelte Flächen, Rasenpflaster oder Fahrstreifen bei Garageneinfahrt, Trittplatten statt Wegen, Kiesbeläge kleinerer Körnungen sind pflegeleicht, allerdings schlecht mit Kinderwägen, etc. zu befahren, hier sind zu Beeten/Rasen Kantensteine erforderlich
- keine Kantensteine jedoch gegen den Rasen (Mähen), wo Rasen an Mauern, etc. grenzt, möglichst Rabatte dazwischen, ansonsten flach verlegte, mit Rasenmäher befahrbare Steine oder Platten als Mähkante,
nicht über das Umgebungsniveau erhöhte Beete/Rabatten benötigen ebenfalls keine Kantensteine
- Bei Stützmauern möglichst kein Beton, mörtellose Trockenmauern („Fundament“ aus verdichtetem Mineralbeton, wasserdurchlässige Schüttung dahinter) oder große Bruchsteine, nicht eine hohe Wand, sondern terrassenartig aufbauen mit Grünbewuchs (Hängepflanzen) dazwischen, keine Beton-Hohlsteine (Blumentopf-Effekt)
- Wo möglich, sollten keine Formschnitt-Hecken aus nur einer Pflanzenart verwendet werden, sondern freiwachsende gemischte Hecken (mit Rücksicht auf Bienen und Vögel blühende und fruchtende Sträucher bevorzugen)
- Wenn keine Hecke oder (Stütz)Mauer vorhanden ist, sollte zur Straße hin ein optischer Abschluss von passender Höhe angestrebt werden, eventuell mit hohen Stauden oder vereinzelt Sträuchern
- Ein Pflanzstreifen mit robusten bodendeckenden Blütenpflanzen zwischen Straße und Zaun/Mauer lockert auf

- Pflanzen mit farbigen Blättern oder auffälligen Blütenfarben nur vereinzelt als Blickfang, kein unruhiges „Farben- und Formensammelsurium“, das gilt auch für die verwendeten Materialien (Steine Holz, etc.)
- Bei Pflanzenauswahl Sonnenexposition und Bodenansprüche beachten
- Pflegeleichte Vorgärten können mit einzelnen Blütenpflanzen und verschiedengestaltigen aufeinander abgestimmten Blattschmuckpflanzen als Bodendecker sehr schön gestaltet werden

Themenvorschläge für kleine Vorgärten

Süden: Rankpflanze: Actinidia (Kiwi), Campsis (Klettertrompete), Celastrus orbiculatus (Baumwürger), Humulus lupulus (Hopfen, oberirdische Triebe sterben im Winter ab), Parthenocissus (Wilder Wein), Vitis idaea (Weinrebe), Wisteria (Glycinie)

„Steppengärtchen“: Steine, Gräser, Ginster-Arten, strauchige kleinbleibende Potentilla-Sorten, Hypericum-Sorten (Johanniskraut), Sedum (Fetthenne), Euphorbia-Arten, Yucca (Palm-lilie), Allium (Zierlauch), Wildtulpen, Wildformen von Krokussen und Vorfrühlingsiris, Eremurus-Arten und Sorten (Steppenkerze), Asphodeline (Junkerlilie), Verbascum (Königskerze), Dictamnus albus (Diptam), Lavandula (Lavendel), Salvia (Salbei), Ruta (Weinraute) und andere sonnen- und trockenheitsverträgliche Stauden

Osten bzw. Westen: Rankpflanzen: Celastrus orbiculatus (Baumwürger), Clematis-Sorten (Waldrebe), Humulus lupulus (Hopfen, oberirdische Triebe sterben im Winter ab), Lonicera-Sorten (Geißblatt), Parthenocissus (Wilder Wein), Rosa sp. (Kletterrosen), Vitis-Arten (Wein, Wildarten)

In diesen Lagen können praktisch alle Zierpflanzen verwendet werden, wenn sie im Sommer ca. einen halben Tag volle Sonne bekommen

Norden: Rankpflanzen: Aristolochia macrophylla (Pfeifenwinde), Hedera helix (Efeu mit Zierformen, weißbunte sind frostempfindlich), Hydrangea anomala ssp. petiolaris (Kletterhortensie)

„Waldgärtchen“: Hölzer, Hamamelis (Zaubernuß), Daphne mezereum (Seidelbast); Rubus odoratus (Zimthimbeere), Hydrangea-Arten (Hortensien), Fuchsia magellanica (Fuchsie, friert zurück, Wurzelschutz im Winter), Farne (z. B. Matteucia struthiopteris, Straußfarn), Astilbe, Hosta (Funkie, Herzlilie), Helleborus (Nieswurz, Christrose), winterharte Cyclamen (Alpenveilchen), Polygonatum-Arten (Salomonsiegel), Aruncus (Waldgeißbart), Arum (Aronstab), Convallaria majalis (Maiglöckchen), Epimedium (Elfenblume), Thalictrum (Wiesenraute), Pulmonaria (Lungenkraut); Rodgersia (Schaublatt) u. a. schattenverträgliche Stauden

Gartenplanung

Dem ersten Spatenstich einer Gartenanlage sollte eine überlegte Planung vorausgehen: Die rechte Grafik zeigt als Beispiel die Planung eines möglichst naturnah gestalteten Einfamilienhausgartens.

Hier wurde bewußt auf eine Vielfalt von Lebensräumen (Teich, Steingarten, freiwachsende Hecke, Staudenrabatte) geachtet, die alle möglichst miteinander verbunden sind, um den Tieren deckungsreiche Wandermöglichkeiten und Unterschlupf zu bieten.

Ebenso wurden zwei „Hausbäume“ vorgesehen, die für eine optische Eingrünung des Hauses sorgen.

Der hohe Anteil an Wegeflächen wurde vom Bauherren so gewünscht, hier sollten, wo möglich, versickerungsoffene Beläge wie Rasenpflaster verwendet werden.

Der Nutzgarten ist mit einem kleineren Gemüseteil und Obst-Niederstämmen sowie einigen Beerenobststräuchern berücksichtigt.

Der Balkon – der erweiterte Garten

Gestaltungshinweise:

- Standort des Betrachters beachten: Bei unmittelbarem Zugang zu den Pflanzen (Eingangsbereich) Pastellfarben und kleine Blüten möglich (auch interessante Blatt- und Blütenformen), bei Balkon- und Fensterbepflanzung Fernwirkung erforderlich: leuchtende Farben, große Blüten bzw. Blütenstände, plakativ-flächige Anordnung
- Bei hellem Hintergrund (weißgestrichene Hausmauer) kräftig-dunkle Farben, vor dunklem Hintergrund (dunkel gestrichenes Holzgeländer bzw. dunkel verkleidete Wände) helle leuchtende Farben, graulaubige oder hellgrüne Strukturpflanzen
- Farbwirkungen: warmes Rot/Gelb: Fröhlichkeit, räumliche Nähe, Wärme, aber auch Aggressivität
Blau, Weiß, grünliches Gelb: Ruhe, Besinnlichkeit, Ferne, Kühle
Komplementärfarbenpaare: Rot-Grün, Blau-Gelb, mit sparsamen Farbtupfen einer Komplementärfarbe Hauptfarbe hervorheben, Weiß als neutrale Farbe „putzt“ und vermittelt.
Nach Möglichkeit keine „Farbenorgien“, sondern Beschränkung auf wenige Hauptfarben
- Farbkontrast beachten: Kritisch ist häufig die Kombination warmer und kühler Farbtöne der selben Grundfarbe (z. B. orange-rosa)
Einfarbige Bepflanzungen brauchen ruhigen Hintergrund, um wirken zu können
Kombinationen ausschließlich von Pastell-/Mischfarben wirken häufig fahl
- Spielen mit Blattfarben (Pelargonien, Süßkartoffel, Basilikum)
- Auch Kombinationen von Gewürzkräutern oder Gemüsepflanzen („Balkonkastensorten“) mit Blütenpflanzen können reizvoll sein (Paprika, Tomaten (Braunfäule!), Erdbeeren, buntstielige Mangoldsorten, grüne und rote Grünkohl- oder Toskanischer Palmkohl-Sorten)
- Bei windexponierten Lagen keine hochwüchsigen Pflanzen verwenden, sondern besser Hänger.
- Sortenwahl an Standort anpassen: Pflanzen mit kleinen einfachen Blüten sind regen- und windfester

Pflanzung und Pflege

- Zum Gießen kalkarmes Wasser verwenden, nicht von Metalldächern
Balkonkästen mit Wasservorrat ermöglichen längere „Gieß“abstände, ggf. auch (halb-)automatische Bewässerungsanlagen, Abzugslöcher offen halten, bei Verwendung von Untersetzern zum Vermeiden von „nassen Füßen“ Drainageschicht auf den Kastenboden, die höher ist als der Rand des Untersetzers
- Düngen nach Bedarf und nur in der Wachstumszeit (evtl. Spezialdünger)
- Verblühtes regelmäßig entfernen, bei langtriebigen und verkahlenden Pflanzen (Petunien) ggf. Rückschnitt
- Möglichst wind- und regengeschützter Standort, nicht zu früh ins Freie (Temperaturschock, Spätfröste)
- Hängende Sorten (Hängefuchsien, -petunien und -begonien) an den vorderen Kastenrand leicht nach vorne geneigt einpflanzen.

Gartenaufteilung einer Musteranlage

